Aus den Verbänden

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **12 (1925)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Via al Colle soll einem speziellen Studium vorbehalten bleiben, indem die vielen Schluchten und Rücken ein Tracé bedingen, welches bei geringstem Kostenaufwand möglichst gestreckten Zug besitzt.

Friedhof. Da die Gemeinde keinen geeigneten Platz für die Erstellung eines neuen Friedhofes besitzt, soll eine Erweiterung nordwärts erfolgen, bei der die Frage einer eventuellen Verschiebung in eine der benachbarten Gemeinden gelöst ist. *(Korrespondenz)*

TERMIN-VERLÄNGERUNGEN

HEERBRUGG (St. Gallen), Ausgestaltung des Marktplatzes (cf. »Das Werk« 1925, Heft 2, S. XXIII).

Der Termin ist auf *30. Juni 1925* verlegt worden.

NACHTRÄGE:

LUZERN, Lokaler Wettbewerb für den Wagenbachbrunnen (siehe »Das Werk«, Dezember 1924).

Im Preisgericht ist Architekt Vogt, Luzern, ersetzt worden durch Architekt Alfred Ramseyer B. S. A., Luzern.

EBNAT-KAPPEL, Umbau des Realschulhauses (siehe »Das Werk« 1925, Heft I, S. XXVII).

Wir werden darauf aufmerksam gemacht, dass es sich in diesem Falle nicht um einen Wettbewerb handelte, sondern um eine direkte Auftragserteilung.

WICHTIGE WETTBEWERBE DES AUSLANDES

MOSKAU, Denkmal für Lenin †.

Die Sowjetregierung hat behufs Erlangung einer allgemeinen Grundidee für die Art des grossen Lenindenkmals auf dem Roten Platz in Moskau ein Preisausschreiben erlassen, welches als erste Stufe des projektierten dreistufigen Preisausschreibens zu betrachten ist, das erst zur endgültigen Realisierung der Aufgabe führen soll. Vorderhand wird daher nur eine schriftliche Erklärung der Denkmalsidee an sich verlangt, nebst allgemeiner illustrativer Skizze seiner architektonisch-plastischen Gestaltung. Als Hauptbedingung gilt vor allem die Forderung, dass das Denkmal mit dem Leninmausoleum ein einheitliches Ganzes bilden soll, wobei letzteres den Besuch grosser Menschenmassen wird zulassen müssen. Ferner muss obligatorisch in den Entwurf des Denkmals eine äussere Tribüne mit Rednerkanzel als organischer Teil und Mittelpunkt des Roten Platzes für Volksversammlungen hineinkomponiert werden. Schliesslich muss das Denkmal-Mausoleum sich der Kremlmauer, die ihm als Hintergrund dienen wird, sowie dem Roten Platz mit seinen zahlreichen Bauten architektonisch anpassen. Als Preis sind zehn Prämien ausgesetzt, deren höchste 1000 und deren letzte 400 Rubel beträgt.

Aus den Verbänden

BUND SCHWEIZER ARCHITEKTEN

Die Generalversammlung findet am 16. und 17. Mai in St. Gallen statt.

Aus den Verhandlungen der beiden Vorstandssitzungen vom 14. und 21. März 1925 in Zürich.

Vorsitz: Herr Eugen Schlatter.

Anwesend: die Herren Prof. Bernoulli, Bräm, Brodtbeck, Freytag, Hässig, Trachsel, Dr. Gantner.

I. Als *II. Vorsitzender* wird Herr Gilliard gewählt.

II. *Neue Mitglieder.* Es werden in den B. S. A. aufgenommen die Herren: Hans Louis, Architekt, Bern; K. Scheer, Architekt, Zürich-Oerlikon; K. Egender, Architekt, Zürich.

III. Die Umfrage bei den Mitgliedern des B. A. S. über die Wünschbarkeit der *Einschaltung praktischer Tätigkeit in den Studiengang an der E. T. H.* hat ergeben, dass sich 62 Mitglieder für und 2 gegen die Neuerung aussprachen. Es wird beschlossen, in einer Eingabe an den Eidg. Schulrat für die Einschaltung von einem Jahr praktischer Tätigkeit einzutreten.

IV. *Siedelungsausstellung.* Es liegt ein von den Herren Camille Martin und Prof. Bernoulli aufgestelltes Programm vor. Die Arbeiten gehen weiter.

SCHWEIZERISCHER WERKBUND

Aus den Verhandlungen der Vorstandssitzung vom 21. März 1925 im Kunstgewerbemuseum Zürich.

Vorsitz: Herr A. Ramseyer.

Anwesend: die Herren Altherr, Bühler, Dr. Baur (für Herrn Mangold), Fischer, Dr. Gantner, Haller, Dr. Kienzle, Linck, von Moos.

Entschuldigt abwesend: die Herren Greuter und Gilliard.

I. *Bestimmung des »engeren Vorstandes«: Herr Linck* lehnt die ihm angebotene Wahl zum Schriftführer ab. Auf Antrag von *Herrn Bühler* wird hierauf Dr. Gantner als Schriftführer gewählt; ferner wird auf Antrag von *Herrn Fischer* Herr Linck als Vertreter von Bern im engeren Vorstande bestimmt.

II. *Neu-Aufnahmen: Antrag Basel:* Franz und Paul Wilde, Bildhauer, Basel; Direktor Lüthy, Plakatgesellschaft, Basel. *Antrag Zürich:* Walter Bosshard, Graphiker, Zürich; Anny Honegger, Stickerin, Zürich.

*

Der dritte Diskussionsabend der Ortsgruppe Zürich vereinigte am 6. April eine sehr grosse Zahl von Mitgliedern im Zunfthaus zur »Saffran«. *Herr Dr. Albert Baur (Basel)* hielt ein ausgezeichnetes, klares Referat über »Künstler und Industrie«, er beleuchtete eine Reihe von wesentlichen Fragen, die dann in der sehr regen Diskussion noch weiter verfolgt wurden.

Der vierte Diskussionsabend findet *Montag, 4. Mai,* statt (»Saffran«, 2. Stock, abends 8 Uhr). Das Thema wird in der Tagespresse bekannt gegeben).

Bücherreihen, Jahrbücher

Wir haben schon öfter Gelegenheit gehabt, in den Heften dieser Zeitschrift auf die wertvolle und schöne Sammlung von Abbildungsbänden aus der Kunstgeschichte aufmerksam zu machen, die *Wilhelm Hausenstein*, der bekannte Münchener Schriftsteller, unter dem Titel »*Das Bild, Atlanten zur Kunst*« im *Verlag von R. Piper & Co. in München* herausgibt. Nun ist kurz vor Weihnachten der X. Band der Kollektion erschienen, mit 46 Tafeln nach den Werken des holländischen Malers *Vermeer van Delft*, und da er die Vorzüge des ganzen Unternehmens besonders augenfällig macht, so sei es erlaubt, etwas eingehender von ihm und seinen Vorläufern zu sprechen.

Die Anlage der sehr schön ausgestatteten Bände ist durchgehend dieselbe: die Abbildungen werden vorangestellt, dann folgt ein Nachwort — in den meisten Bänden von Hausenstein selbst geschrieben — und schliesslich ein sehr sorgfältiges Literaturverzeichnis mit kritischen Anmerkungen. Die Titel der bisher erschienenen Bände zeigen die Universalität des Planes: I. Tafelmalerei der deutschen Gotik; II. Die Bildnerei der Etrusker; III.—IV. Die Malerei der frühen Italiener; V.—VI. Romanische Bildnerei; VII. Tafelmalerei der alten Franzosen; VIII. bis IX. Das deutsche Bild des XVI. Jahrhunderts. Dabei geht Hausensteins Grundgedanke dahin, die Auswahl der Bildtafeln durchgehend von denselben Prinzipien bestimmt sein zu lassen; das macht die Kollektion vielleicht da und dort einseitig, sichert ihr aber im ganzen die Einheitlichkeit, und so wendet sich die Reihe an den Kunstfreund, der das Wesentliche zu kennen wünscht, so gut wie an den Forscher, dem es auf bestimmte Akzente und auf die Ausbreitung des wissenschaftlichen Apparates ankommt.

In dem Bande für Vermeer van Delft nun vereinigen sich die beiden Gesichtspunkte in sehr glücklicher Art. Es war Pflicht, sämtliche bekannten Werke des Meisters abzubilden — man ist erstaunt, wie viele dieser entzückenden Bilder sich in englischen und amerikanischen Privatsammlungen befinden — und ebenso war es Pflicht, die Literaturnotizen möglichst vollständig zu geben. Das ist geschehen, und zu alledem hat noch *Benno Reifenberg* einen ausgezeichneten, in der Form bestechender Aufsatz beigesteuert, welcher Vermeer van Delft als eine Art Gegenpol zu Rembrandt aufgefasst wissen will.

Rembrandt selbst, und zwar, wie der Titel lautet, Der unbekannte Rembrandt, wird in einem der nächsten Atlanten zu Worte kommen, und ferner verspricht der Verlag weitere Bände über »die frühesten Kupferstiche«, »das Wesen des Rubens«, »Altbayrische Malerei«, »die klassische Zeichnung« herauszubringen. In dem sehr umfangreichen Programme ist auch die Architektur mit einem Bande über »Palladio und die klassische Baukunst« vertreten, und wir wollen hoffen, dass die an guten Monographien so arme Architekturgeschichte bald einen bestimmenden Platz in der Reihe einnimmt.

Benno Reifenbergs Text über Vermeer van Delft ist als Aufsatz mit mehreren Abbildungen auch in den fünften Band des »*Ganymed*« übergegangen, den der Verlag Piper ebenfalls kurz vor Weihnachten hat erscheinen lassen. Der »Ganymed« wird als »Jahrbuch für die Kunst« seit 1919 von *Julius Meier-Graefe* herausgegeben und seit 1921 von *Wilhelm Hausenstein* geleitet. Indem neuen Bande spricht Meier-Graefe selbst in zwei grösseren Aufsätzen über Lovis Corinth und über Pierre Bonnard, Hausenstein hat einen prachtvoll illustrierten Aufsatz »Baldung in seiner Zeit« und mehrere kleinere Notizen beigebracht, und Emil Preetorius, der bekannte Münchner Graphiker, ist der Autor eines famosen Aufsatzes »Das Problem des Bühnenbildes«. Die Abhandlungen von Hans Willich über Palladio und von Walter H. Dammann über die Palladianer nehmen wohl die Texte des zu erwartenden »Bild«-Atlas voraus. In dem Anhang »Paralipomena« begegnen eine ganze Anzahl prächtiger Reisebriefe moderner Künstler